



Nach einer konzeptionellen Überarbeitung wurde der neue Endodontie-Kalender für 2019/2020 vorgestellt. Im Gegensatz zu den vorangegangenen Jahrgängen werden nicht mehr vordergründig exklusive Einzelfälle vorgestellt, sondern vielmehr die Komplexität des Endodonts in allen Farben und Details präsentiert.

Mit Transparenzbildern von Holm Reuver (Abb. 1), MikroCT-Bildern von Frank Paqué (Abb. 2) und rasterelektronenmikroskopischen Bildern von Michael Arnold (Abb. 3) werden zumeist „unsichtbare“ Details aus dem Pulpa-Dentin-Komplex sichtbar gemacht. Allein die Formenvielfalt an Gewebestrukturen und beteiligten Zellen ermöglicht eine beeindruckende Einsicht in einen zumeist verborgenen Mikrokosmos des scheinbar so einfachen endodontischen Alltags.

In jedem Fall handelt es sich um Momentaufnahmen, die einen Einblick in die Dynamik biologischer und pathobiologischer Prozesse er-

möglichen. So wird beispielsweise die Differenzierung in unterschiedliche Wurzelkanalsysteme vorgestellt. Gezeigt werden Dentinstrukturen mit mineralisierten und organischen Bestandteilen, so dass die Dimensionen endodontischer Hohlräume in Beziehung zur Größe von Mikroorganismen erkennbar werden. Bilder von Mineralisationsprozessen innerhalb der Pulpa in extremer Vergrößerung vermitteln interessante Eindrücke von biologischen Prozessen innerhalb des Pulpagewebes. Unter dem Rasterelektronenmikroskop werden Feinstrukturen mineralisierter Fasern, Zellen und Mineralisationsprodukte in Dentikeln sichtbar gemacht. Die auf den Kalenderblättern gezeigte Resorption hinterlässt zerklüftete Strukturen, die teilweise einer schroffen Gebirgslandschaft gleichen.

Jeder Monat beschreibt interessante Fragestellungen mit klinischer Relevanz. Am Beispiel einer Wurzelkanalbehandlung eines Molaren wird die



Anatomische Variationen von Schneidezähnen im Unterkiefer.
Häufig besteht die Annahme, dass in einer Wurzel nur ein Wurzelkanal vorliegt. Je mehr Reize auf den Zahn mit einer vitalen Pulpa einwirken, desto differenzierter entwickelt sich ein komplexes Wurzelkanalsystem. Die Aufteilung in mindestens zwei Wurzelkanäle muss im Fall einer Wurzelkanalbehandlung beachtet werden. Die besondere Tücke: Die Aufteilung erfolgt erst 3-4 mm unterhalb der Schmelz-Zement-Grenze und das in über 60% der Fälle.

1. Abgrenzung Endodontie Curriculum Seminar, LDK, Dresden
Fähigkeitskriterien und Diskussionen

März 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31
2 Fr Sa So Mo Di Mi Do Fr Sa So Mo Di Mi Do Fr Sa So Mo Di Mi Do Fr Sa So

Mineralisationsprozess der Pulpa.
Bereits auf dem Röntgenbild kann man am Zahn 36 die starke dentindichte Mineralisation erkennen. Nahezu die gesamte Pulpakammer ist mineralisiert. Die „Verkalkung“ der Pulpa setzt sich in den Wurzelkanälen fort, jedoch nur solange die Vitalität erhalten bleibt. Es kann als eine Art Schutzreaktion gegen das Eindringen von pathologischen Mikroorganismen gedeutet werden. Eine globale Mineralisation wird über das Pulpagewebe produziert. In der REM-Aufnahme einer entnommenen Probe aus dem Zahn 36 kann der Prozess der zunehmenden Mineralisation von kleinen zu stetig wachsenden globaleren Strukturen verfolgt werden. Diese beeindruckenden Strukturen erschweren jedoch am Patienten das Auffinden des Wurzelkanalsystems.

19. Jahrgang 100. Heft

September 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30
3 So Mo Di Mi Do Fr Sa So Mo Di Mi Do Fr Sa So Mo Di Mi Do Fr Sa So Mo

Veränderung der Oberflächenstruktur der benutzten NiTi-Feile demonstriert. Die monatlichen Kalenderblätter laden zum Nachdenken über geeignete Behandlungsstrategien ein. Darüber hinaus können interessierten Patienten die Hintergründe der zumeist aufwändigen endodontischen Therapie besser erklärt werden.

Bezugsadresse:
Praxis für Endodontie und Zahnerhaltung
Dipl.-Stom. Michael Arnold
Königstraße 9
01097 Dresden
E-Mail: fortbildung@endodontie-arnold.de
35,00 Euro zzgl. Versandkosten